

### Pilze im Rasen

Besonders auf gut gepflegten Rasenflächen treten jetzt im Sommer ringförmig angeordnete kleine hellbraune Pilze auf. Umgangssprachlich bezeichnet man diese Pilze als **Hexenringe**. Derartige Pilze treten vorzugsweise bei feucht-warmer Witterung auf. Die kleinen Hutpilze und das unterirdische Pilzgeflecht (Mycel) richten an den Graspflanzen keinen direkten Schaden an. Dennoch werden sie als störend empfunden. Nur bei anhaltend trockenem Wetter kann es hierdurch zu Aufhellungen oder Absterbeerscheinungen der Grasnarbe kommen. Das Pilzmyzel im Boden sorgt für eine wasserabweisende Schicht um die Graspflanzen, so dass sich diese Rasenpartien schlecht anfeuchten lassen und vertrocknen. Besonders bei Bodentrockenheit kann dies zum Problem werden.

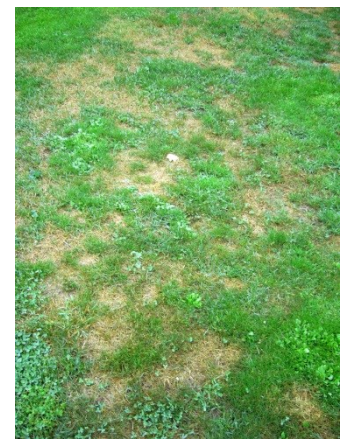


Hexenring im Rasen

Wiederholtes Durchlöchern dieser Partien mit der Grabegabel oder dem Aerifiziergerät sind ratsam, um eine bessere Durchfeuchtung des Bodens zu erreichen. Es gibt jedoch keine Gieß- oder Spritzmittel, um den Pilz im Boden abzutöten. Meist lohnt auch ein tiefgründiger Bodenaustausch nicht. Gute Pflege und regelmäßige Düngung führen zum Überwachsen entstandener Schäden. Rasenschnittgut sollte möglichst nicht auf der Fläche verbleiben. Auch sachgerechtes Wässern trägt zur Verbesserung der Rasengesundheit bei. Ratsam ist ein tiefgründiges Wässern in den frühen Morgenstunden mit Wassermengen von 10-15 Litern pro Quadratmeter. Dies sollte im Abstand von mehreren Tagen erfolgen. Abzulehnen ist ein tägliches schwaches Wässern mit Wassergaben von unter 10 Litern. Weitere Hinweise zum richtigen Wässern können Sie dem [Gartenbrief der letzten Woche](#) entnehmen.

Neben Hexenringen ist vielfach ein Komplex an Pilzkrankheiten wie die **Rotspitzigkeit**, **Schwarzbeinigkeit** und **Sommerfusariose** die Ursache für viele absterbende Flecken im Rasen. Diese werden durch die feucht-warme Witterung bzw. durch regelmäßiges Bewässern gefördert. Die Rasenpflege (Mähen und Vertikutieren) trägt zur Ausbreitung wesentlich bei. Eine direkte Bekämpfung mit Fungiziden ist nicht möglich.

Zur Wiederherstellung eines gesunden Rasens sollte nach dem Ausharcken stark befallener Bereiche eine Behandlung mit Produkten auf Meeressalgenbasis bzw. *Bacillus subtilis* in Kombination mit einer kaliumbetonten Düngung vorgenommen werden. Findet eine Wiederbegrünung dieser Bereiche mittelfristig nicht statt, ist eine Neueinsaat ab September empfehlenswert.



Sommerfusariose im Rasen

### Junikäfer-Engerlinge im Rasen

In diesem Jahr fliegen die Junikäfer wieder in großer Zahl. Von Mitte Juni bis Mitte Juli erstreckt sich der Flug. Erfahrungsgemäß kann es schon im September zu wahrnehmbaren Schäden durch die Käferlarven im Rasen kommen. Besonders auffällig sind die Schäden in trocknen Witterungsabschnitten. Gelbe Flecken durch abgestorbene Gräser sind typische Symptome.



Schadbild der Junikäfer-Engerlinge



Im Wurzelbereich findet man dann die ca. 1 cm langen engerlingsförmigen Larven des Junikäfers. Ab Ende August bis Ende September können insektenpathogene Nematoden der Gattung *Heterorhabditis bacteriophora* gegen die Käferlarven eingesetzt werden. Da die Käferlarven auch im 2. Jahr Schäden an den Graswurzeln verursachen, sollte im Frühjahr des 2. Jahres ebenfalls an einen Nematodeneinsatz gedacht werden.

### Richtig düngen: Viel hilft nicht viel...

Stauden und (Obst-)Gehölze werden mit einer organischen Frühjahrsdüngung im Allgemeinen ausreichend für die Saison versorgt, da diese Dünger die Nährstoffe bedarfsgerecht über einen langen Zeitraum abgeben. Allerdings ist es mitunter notwendig, im Sommer nochmals Nährstoffe zu geben.

Rhododendron und Gehölze, die im Frühjahr blühen, können dadurch in ihrer Ausbildung der Blütenknospen für das nächste Jahr unterstützt werden. Auch Rosen brauchen nach dem Verblühen des ersten Flors nochmals Nährstoffe. Diese Düngegaben sollten aber bis spätestens Ende Juli erfolgen, weil die Pflanzen sonst nicht rechtzeitig zur Wachstumsruhe kommen und keine Frosthärte ausbilden. Weiche Blätter sind krankheitsanfällig und Gehölze mit noch aktivem Stoffwechsel bekommen häufiger Frostschäden im Winter als Gehölze in Winterruhe. Das gilt auch und besonders für Rosen.



Nährstoffmangel an Rosen

Zeigen sich aber aktuell z.B. an Rosen Mangelsymptome, d.h. aufgehellte Blätter und kümmerwuchs, dann sollten sie jetzt mit Flüssigdünger versorgt werden, um den akuten Nährstoffmangel zu beheben. Gleiches gilt für Kübelpflanzen, die wegen des relativ kleinen Ballens und des begrenzten Erdvolumens regelmäßig über die Saison bis zum Spätsommer gedüngt werden müssen.